

„Doch am größten ist die Liebe“

Zehn Jahre Künstlerseelsorge: Ausstellung zeigt 30 Reflexionen über das Hohelied

PASSAU. „Hinter dem Profanen das Heilige zu sehen und sichtbar zu machen – dazu verhilft die Kunst“, so schreibt Bischof Wilhelm Schraml in seinem Grußwort zur Ausstellung „Das Hohelied der Liebe – Cantico dei Cantici“. Und genau das gelingt vielen von den Skulpturen, Gemälden und Installationen, die noch bis 15. September im Domschatz- und Diözesanmuseum zu sehen sind: 30 deutsch- und italienischsprachige Künstler haben sich anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Künstlerseelsorge der Diözese Passau aus ganz unterschiedlichen Perspektiven dem bildgewaltigen und doch in der Liturgie kaum beachteten alttestamentarischen Text genähert, dem „Lied der Lieder“, einem Text, in dem kein einziges Mal expressis verbis von Gott die Rede ist und in dem es doch auf vielfältige Weise um ihn geht.

Viele der teilnehmenden Künstler haben sich dabei auf einen bestimmten Vers fokussiert und sich von seinen Worten inspirieren lassen und so ist ein Gang durch die Ausstellung auch gleichzeitig ein Weg durch den Text. Teils sehr gegenständlich, teils abstrakt erzählen die Werke davon, wie schön die Liebe sein kann, wie schmerzlich, wie unverzichtbar.

Dem Leiter der Künstlerseelsorge, Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner, ist die Ausstellung ein großes Anliegen. Er selbst hat sie maßgeblich mit vorbereitet, unter anderem, indem er bereits im Frühjahr ein dreitägiges Symposium im Exerzitien- und Bildungshaus Spectrum-Kirche veranstaltete, zu dem auch viele der italienischen Künstler extra angereist waren: „Ich denke, das Hohelied ist es wert, dass wir uns intensiv damit befassen. Es ist ein Text, der in einfühlsamer Weise über die Liebe erzählt und sie in all ihren Facetten zeigt, von der erotisch-sinnlichen Komponente des Begeh-

rens bis hin zur spirituellen Liebe zu Gott.“ Kirchgessner führte weiter aus: „Fast alle Menschen, auch die, die nicht religiös sind, tragen eine Sehnsucht in sich und sind auf der Suche. Über das Hohelied können wir mit ihnen ins Gespräch kommen, davon bin ich überzeugt. Ich selbst entdecke täglich Neues in diesem Text.“

Viele der Italiener waren extra zur Eröffnung der Ausstellung nach Passau gekommen.

„Für uns“, so Dr. Don Orazio Bonassi, der für die Mitglieder der Künstlervereinigung LE STELLE ins Italienische übersetzte, „ist das heute

ein besonderer Tag. Es ist die Krönung eines intensiven Schaffensprozesses, der Höhepunkt unserer vieljährigen Arbeitsgemeinschaft und ein Ausdruck unserer tief empfundenen Freundschaft zu Passau und zu unserem „Don Bernardo“, wie wir Msgr. Kirchgessner gerne nennen.“ Die Arbeit an den Werken für die Ausstellung sei für die Künstler Herausforderung und Überraschung zugleich gewesen: „Viele haben den Text nicht gekannt, und sie waren erstaunt über seine positive Kraft, begeistert von seiner Schönheit und von seiner Offenheit. Er hat unsere Künstler nicht mehr losgelassen, hat sie inspiriert, viele hat er tief berührt.“

Dott. Fausto Moreschi, Präsident der associazione per l'arte LE STRELLE, Hausherr Alois Brunner und EW-Intendant Peter Baumgardt überbrachten ihre Grüße, wünschten der Ausstellung viel Erfolg und der Künstlerseelsorge alles Gute zum Jubiläum. Aufgabe der Künstlerseelsorge ist es, Künstlern in Lebens- und Schaffenskrisen beizustehen und den Dialog zwischen Kunst und Kirche zu fördern. „Die beiden sind für mich Geschwister, das kann jeder sehen, der ein Gotteshaus betritt“, erklärte Kirchgessner. „Aber es sind ungleiche Geschwister, die ihr Verhältnis immer wieder neu austarieren müssen.“ In den zehn Jahren, die er die Künstlerseelsorge leitet, hat er schon viel erlebt: „Es ist vorgekommen, dass Künstler, für die der Glaube keine Bedeutung hatte, sich aufgrund eines Auftrages so stark mit einem religiösen Thema oder Text beschäftigt haben, dass ihre Arbeit sie am Ende Gott nähergebracht hat. Das sind dann ganz besondere Momente.“

BARBARA OSDARTY ■



Die Liebe hat viele Gesichter.

Foto: B. Lucchi



Gerne sind die italienischen Künstler zur Ausstellungseröffnung nach Passau gekommen.

Fotos: B. Osdarty



Msgr. Dr. Bernhard Kirchgessner überreichte Dott. Fausto Moreschi den ersten Ausstellungskatalog, direkt vor dem „Hymnus der Liebe“.